

Menschen & Hunde

Unsere Gästehündin Fibi suchte heute Mittag in unserem Haus nach einem geeigneten Plätzchen zum Ausruhen. Obwohl ihr einige sehr bequeme Hundebetten zur Verfügung standen, entschied sie sich, sich in unserer Garderobe auf dem Schmutzfänger-Teppich bequem zu machen. Bevor sie sich hinlegte, drehte sie sich auf dem Teppich scharrend um ihre eigene Achse, bis der Teppich nicht mehr flach auf dem Boden lag und ein Schlafplatz nach ihren Vorstellungen darstellte. Darauf legte sie sich darauf nieder und genoss ihr Mittagschläfchen glücklich und zufrieden. Obwohl ich nun nicht mehr zur Haustüre raus konnte ohne sie zu wecken und es mich auch etwas störte, dass der Teppich unordentlich zusammengewühlt da lag, liess ich Fibi schlafen und gönnte der alten Hündin die Ruhe und den Frieden.

Ich überlegte mir daraufhin, dass Vorstellungen wie etwas „sein muss“ von uns Menschen doch sehr oft von denen unserer Hunde abweichen. Das fängt an, wie z. B. ein Teppich auf dem Boden zu liegen hat – flach, ohne Wellen und ordentlich. Oder wie ein Hundebett parallel zur Wand, zum Fenster oder zu einem Möbel stehen muss, obwohl der Hund vielleicht viel lieber in einer anderen Ecke oder mitten im Raum schlafen möchte. Der Hundenapf gehört in die Küche, weil der Hund oft sabbert und der Boden besser abzuwischen ist, obwohl der Hund viel lieber aus der Giesskanne, welche im Garten steht, trinken möchte. Die tollen Löcher, welche Hund sich mit Begeisterung und ganzem Körpereinsatz im Garten gebuddelt hat, werden von uns wieder mit Erde aufgefüllt und neuer Rasen gesät, obwohl der Hund mit dem Bauwerk noch gar nicht fertig war. Von Menschenhand gehegte und gepflegte Pflanzen, welche in wunderschönen Töpfen auf der Terrasse stehen und sich

für Hunde anbieten, um diese mit ihrem Urin zu markieren, werden einfach weggeräumt und ausser Reichweite gebracht! Die Duschtüre wird verschlossen, obwohl so mancher Hund in der Hitze des Sommers gerne das kühle Plätzchen in der Duschwanne wählen würde. Ausserdem neigt der verantwortungsvolle Mensch dazu, den Hundekot wegzumachen, obwohl dieser doch für alle Hunde nebst markierten Pflanzentöpfen und Ziersträucher DIE Informationsquelle schlechthin darstellt! Wir gehen mit unseren Hunden auf geteerten Strassen spazieren, obwohl es auf Gras- oder Waldboden doch viel weicher, angenehmer und erst noch viel spannender ist. Wir shampooen unsere Hunde ein, wenn sie sich genüsslich und voller Freude im, vom Bauern frisch ausgeführten, unwiderstehlich duftenden Mist gewälzt haben. So manche Hunde dürfen keine Sozialkontakte zu Artgenossen pflegen, weil der Hundehalter Angst hat, dass sich die Hunde raufen, sich gegenseitig verletzen oder sich am Ende noch mit gefährlichen Krankheiten anstecken könnten. Hunde werden vor Einkaufszentren angebunden oder im Auto zurückgelassen wo es immer heisser und heisser wird. Ein Hund muss heutzutage angstfrei Auto-/Bahn-/Bus-/Gondeln fahren können, keine Angst zeigen, wenn Menschen während Tagen Feuerwerke abfeuern, sich im Menschengewühl ruhig und korrekt verhalten, sich von Unbekannten betatschen lassen und dennoch freundlich sein, er darf nicht jagen, obwohl dies in seiner Natur liegt. Er sollte nachts wachen und bellen, falls jemand ins Haus kommt, aber tagsüber Besucher freundlich wedelnd begrüßen. Hunde müssen unsere Launen aushalten, sich stets unseren Vorstellungen, unserer Lebensart und -situation anpassen und dabei freundlich, lieb, angemessen, motiviert, artig, treu ergeben und folgsam sein.

Hunde haben es nicht leicht mit uns Menschen. Behandeln wir Hunde mit gebührendem Respekt !?